

Im Wasser mag es Karpfen und andern Fischen zur Nahrung dienen; wenigstens ist es gut, den Laich darunter zu verbergen. Sonst weiß man es nicht zu benutzen. Die Wurzeln sollen den am Saikflusse wohnenden Völkern zur Speise dienen (Bryants Verz.)

POTENTILLA.

Fingerkraut.

Kennzeichen der Gattung: Der Kelch ist zehnspaltig; die Einschnitte sind abwechselnd kleiner. Die Krone hat fünf Blätter. Mehrere rundliche, nackte Samen auf einem gemeinschaftlichen, behaarten, trockenen Fruchtboden.

Nach Linnée gehört es in die 12. Klasse und 5. Ordnung.

Im System sind die Arten in folgender Ordnung aufgestellt: 1) Mit gefiederten Blättern (Foliis pinnatis.) 2) Mit gefingerten Blättern (Foliis digitatis.) 3) Mit dreizähligen Blättern (Foliis ternatis.) Von den 41 Gattungen kommen hier 3 vor, als:

POTENTILLA ANSERINA.

Gänserich = Fingerkraut.

Tab. 758.

Gänserich; Gänsegarbe. Engl. Silvery Cinquefoil. Franz. Argentine Anserine à une fleur. Auch kriechendes Fingerkraut, welches in ganz Europa auf Ängern, Triefen, Wiesen, Rainen, an Wegen, auf der Gasse in Dörfern, an Bäumen und sogar zwischen dem Steinpflaster, auch in wenig gangbaren Gassen der Städte zu finden ist. Ein schwer zu vertilgendes Unkraut, welches auf allerlei Boden wuchert. Im trocknen Sande bleibt es klein und kümmerlich; in feuchtem und fettem Boden aber wächst es üppig.

Die Stengel kriechen auf der Erde hin, und treiben bei ihren Knoten neue Wurzeln, wodurch neue Pflanzen entstehen, die Blätter sind gefiedert, und bestehen aus 10 bis 12 Paaren sägeförmig ausgezackter, auf der untern Seite mit silberweißen Härchen oder Wolle

Tab. 758.



Potentilla Anserina.
Gänserich.



Potentilla fruticosa.
Strauchartige Potentille.

überzogenen Blättchen; die Blumenstiele sind einblüthig, die Blumen goldgelb, und den ganzen Sommer über zu finden.

Diese Pflanze scheint von der Natur bestimmt zu seyn, den Flugsand zu befestigen, und ihn, so wie andere unfruchtbare Plätze mit Grün zu überziehen, denn sie kommt auch selbst unter den Fußtritten der Menschen und Thiere fort. Daß sie irgend einem Viehe zum Futter diene, hat man nie bemerkt; Gänse, Kühe, Schaafe und andere Thiere lassen sie unberührt. Zur Zeit des Mangels hat man die Wurzel verspeist. Das Kraut läßt sich zum Gerben brauchen.

P O T E N T I L L A F R U T I C O S A.

S t r a u c h a r t i g e s F i n g e r k r a u t.

Tab. 759.

Strauchartige Potentille. Engl. Shrubby Cinquefoil.

Pentaphylloides rectum fruticosum. Moris. hist. 2. s. 2. t. 93. f. 5. Walth. hort. 95. t. 17.

Es wird auch Loß und sibirisches Fingerkraut genannt, und wächst in England, Schweden und Sibirien wih zu einem 2 bis 4 Fuß hohen Strauch von holzigten dünnen Zweigen. Die gefiederten Blätter stehen wechselsweise, und sind aus 5 bis 7 länglichen Blättchen zusammengesetzt. Im July und August blühet dieser Strauch. Die Blumen sehen goldgelb aus, und erscheinen in Menge an den Spizen der Zweige. Vom Stamme sondern sich von Zeit zu Zeit dürre Rindenblättchen ab.

In Schweden macht man Hecken von diesem Strauche; bei uns pflanzt man ihn zur Bierre in Gärten. Durch die vielen, aus der kriechenden Wurzel schlagenden Stengel läßt er sich leicht vermehren. Mit den getrockneten Zweigen kann man Leder gerben.

POTENTILLA REPTANS.

Gemeines Fingerrkraut.

Tab. 760.

Gemeines Fünffingerrkraut; Kriechende Potentille. Engl. Common Cinquefoil. Mit fünfzähligen Blättern, kriechendem Stengel, und einblümigen, winkelförmigen Blumenstielen. Es wächst fast in ganz Deutschland, an Wegen, Gräben und ungebauten Orten, blüht im Juny und July. Der Stengel wird nach dem Standorte und Boden 1 bis 3 Fuß lang, ist schwach, fast unbehaart, auf der Erde hingestreckt, und treibt an mehreren Stellen Wurzeln, Blätter und Blumenstiele. Die Blätter sind fünfzählig, die Blättchen sägeartig gezähnt, die Blumenstiele einzeln, in den Blattachseln, mehr oder weniger behaart, länger als die Blätter; jeder trägt nur eine gelbe Blume mit behaartem Kelch.

POTERIUM.

Becherblume.

Kenzeichen der Gattung: Die Geschlechter sind halb getrennt. Die Blumen haben einen vielblättrigen, abfallenden Kelch, und eine viertheilige Krone; die männliche Blume enthält viele Staubfäden; die weibliche zwei Griffel mit pinselförmigen Narben. Zwei Saamen in einem zweifächrigen Behälter.

Nach Linné gehört sie in die 21. Klasse und 7. Ordnung. Von den 5 Gattungen kommt eine hier vor, als: